



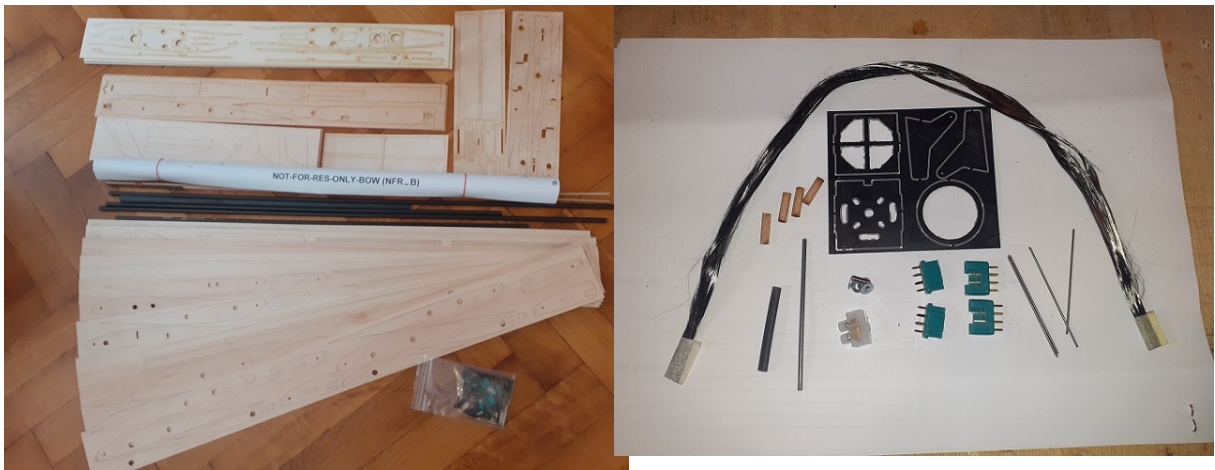
NFROB von Zeller Modellbau, ein „kurzer“ Baubericht.

Der NFROB (Not-For-RES-Only-Bow) orientiert sich optisch an Bow und XBow², ist aber ein sehr leichter Nurflügel in seiner Klasse, den man durchaus in den RES-Wettbewerben zum Einsatz bringen kann, so man es möchte.

Da diesem CNC-Bausatz beide Rümpfe (Segler und E-Variante) beiliegen, war für mich erst einmal nur die E-Variante von Interesse, was einen späteren Bau des Seglerrumpfes nicht ausschließt.

Was man für sein Geld bekommt?

Als erstes einmal ein Paket, was den Inhalt dermaßen schützt, dass man darin rohe Eier vermutet. Gut, die filigranen Schnitte des CNC-Bausatzes sind wirklich schützenswert, damit die Bauteile nicht unaufgefordert ihren Platz verlassen. Die Balsa – und Sperrholzbrettchen sind in einer so guten Qualität, dass es den Anschaffungspreis wirklich rechtfertigt.



Neben dem Balsa – und Sperrholzteilen befindet sich noch im Bausatz der Bauplan (Maßstab 1:1), die CFK-Rohre und noch diverse Kleinteile, wie CFK Ruderhörner und Motorträger, die für den Rohbau notwendig sind. Der Antrieb, die Servos (je nach gewählter Variante 2. oder 4.Stück), den Empfänger und zu guter Letzt, der Akku müssen natürlich extra angeschafft werden. Und um das Ganze noch aufzuhübschen, ganze drei Meter Oracover Bügelfolie und das bitte in der transparenten Oralight-Version. Bereits beim Kauf des Modells wird man auf der Website von Zeller-Modellbau darauf hingewiesen, dass die Bauanleitung nur als Download zur Verfügung steht, was in der heutigen Zeit wohl kein großes Problem darstellen sollte. Gut, es ist eine neue Erfahrung für mich, dass ich, wie bisher mit bedrucktem Papier,

nun mit einem Tablet im Bastelzimmer basteln werde. Aber alles hat auch was Positives.

Neben der wirklich guten Bauanleitung kann man sich so die einzelnen Baustufenfotos so vergrößern, dass man alles bis ins letzte Detail gut erkennt und somit „eigentlich“ Baufehler ausschließen kann. Genug gequatscht, los geht es!

Der Rumpf entsteht

Von einem Rumpf kann man zwar nicht wirklich reden, weil es „nur“ das Verbindungsstück zwischen den Tragflächen ist und somit auch über das Profil der Tragfläche verfügt.

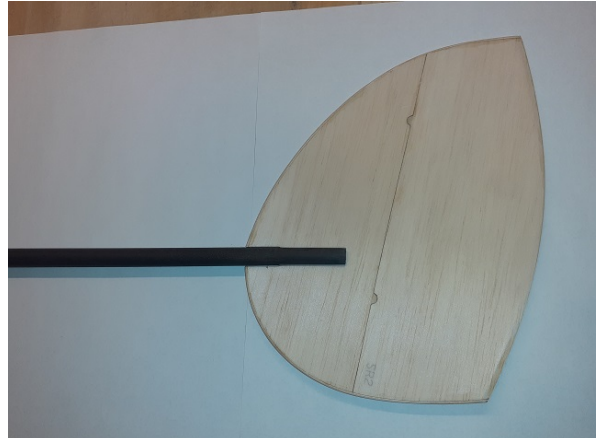


Um die Rumpfseitenwände zu stützen wird, neben den Spanten, noch das CFK-Röhrchen eingeklebt, was später als Führung für das CFK-Rohr zur Flächensteckung benutzt wird. Ebenfalls mit in das „Rumpfboot“ kommt das konisch geformte Heckrohr für die spätere Leitwerksfläche.



Kleine Baufehler werden später böse bestraft, also wird alles auch zigmal überprüft, ob auch alles im Winkel ist, bevor das 15 min-Epoxi zum Einsatz kommt. Das gilt natürlich auch für den 100%-igen Sitz der Dämpfungsfläche am Ende des Fliegers, das quasi so nebenbei gebaut wurde.

Interessant war für mich, dass die Exel Rohre nun auch im Modellbau Einzug gehalten haben. Ist doch ihre Festigkeit, gerade im (Lenk)Drachenbau von unschätzbarem Wert, aber auch Bogenschützen wissen um deren Qualität.



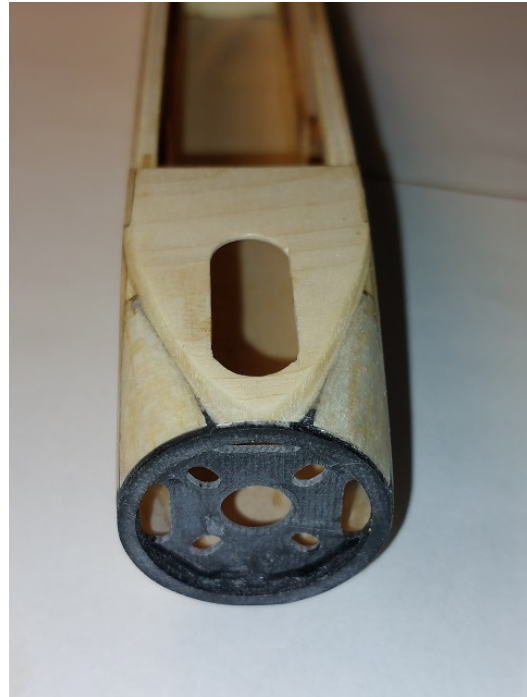
Welcher Antrieb soll es denn nun sein?

Schon beim Lesen von zahlreichen Beiträgen - in den verschiedenen Foren und Zeitschriften - fiel mir auf, das sich viele Modellbauer nicht an die Antriebsvorgaben hielten, weil der vorgeschlagene Antrieb das Modell zwar in die Luft brachte, aber eben auch am Limit arbeitet. Da schon die Seglerversion, ab 650gr. auf die Waage bringt und man mit einem zusätzlichen Gewicht für Motor und Akku rechnen muss, liegt man dann wohl locker über 750gr. Also wurde nach einem passenden Antrieb, der 28iger Größe, gesucht und auch gefunden. Der „Neue“ bringt nun 20gr. mehr auf die Waage, hat aber auch genug „Bums“, um das doppelte an Gewicht in den brandenburgischen Himmel zu befördern.

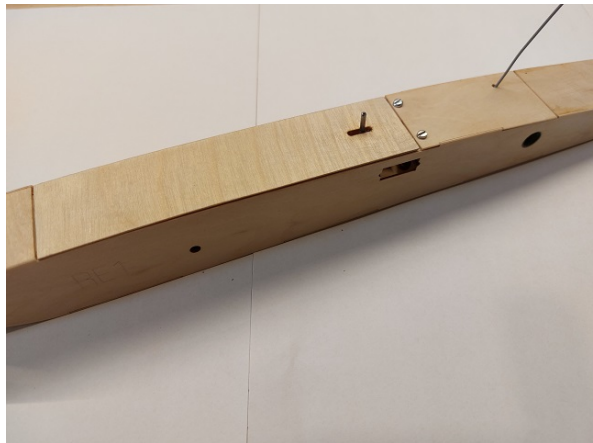


Ursprünglich war vorgesehen, dass der Motor von vorne in das Modell eingesetzt werden soll, wie man im linken Bild wohl noch erkennen kann. Ich zog es jedoch vor, den Antrieb von innen an den Motorspant zu befestigen und habe diesen deshalb bis nach ganz vorn gesetzt. Da die obere Abdeckung des Rumpfes, im Motorbereich, bereits einen schmalen Lüftungsschlitz aufweist, wurde dieser gleich noch erweitert,

um den Motorkabeln ein wenig mehr Spielraum zur Motorglocke zu geben. Der Motorspant wurde nun gedoppelt und per Vorgabe an den Ecken abgeschliffen und mit Füllstücken beklebt. Danach gab es jede Menge Balsastaub auf dem Basteltisch, weil alles noch schön verrundet wurde.



Um genug Platz für die späteren Komponenten zu haben, wurde auf einen Teil der oberen Beplankung verzichtet und zu Wartungsklappen umfunktioniert. Man weiß ja nie, wozu das gut ist, aber einmal zu, immer zu!



Das war es dann auch schon mit dem Rumpf(boot) und es kann sich so langsam um den Bau der einzelnen Tragflächen gekümmert werden.

Die Tragflächen entstehen.

Verzugsfreies Bauen ist eine Vorgabe und erst recht dann, wenn es um Nurflügel geht. Ein gerades Baubrett ist hier ein unbedingtes Muss, will man am Ende keine Banane vom Baubrett nehmen. Was es mit dem Schäften von CFK-Rohren auf sich

hat, das werdet Ihr demnächst hier, wenn es mit dem Baubericht weitergeht, erfahren. Bis dahin, schön neugierig bleiben!



Hier noch ein paar technische Daten:

Spannweite: 1995 mm

Länge: 870 mm

Gewicht: ab 750 g

Empfänger: Spektrum AR 6255

Akku: 850 – 1300 mAh (Hacker ECO-X)

Motor: Torcster A2826/10 – 1400

Regler: Torcster ECO-20 V2

Luftschraube: KLS Aero-naut 8x4

Spinner: 32 mm

Servo – Spoiler: 2 x Dymond D47

Servo – QR: 2 x D-Power DS – 225 BB-MG Digital

Flächenbelastung: ca. 14 g